

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 10

Artikel: Heinrich Pestalozzi

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Erziehungs-Rundschau

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz

54. Jahrgang der „Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift“ 38. Jahrgang der „Schulreform“

Herausgegeben von Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, in Verbindung mit Dr. W. von Gonzenbach, Professor der Eidgen. Techn. Hochschule, Zürich, Universitäts-Professor Dr. H. Hanselmann, Zürich, A. Scherrer, a. Schulinspektor des Kantons Appenzell A.-Rh., Trogen, Universitäts-Professor Dr. C. Sganzini, Bern. Redaktion: Dr. K. E. Lusser, Rosenberg, St. Gallen
Redaktion der Rubrik „Das Kinderheim“ Frl. H. Köpp, Ebnet-Kappel

ZÜRICH

JANUAR-HEFT 1946

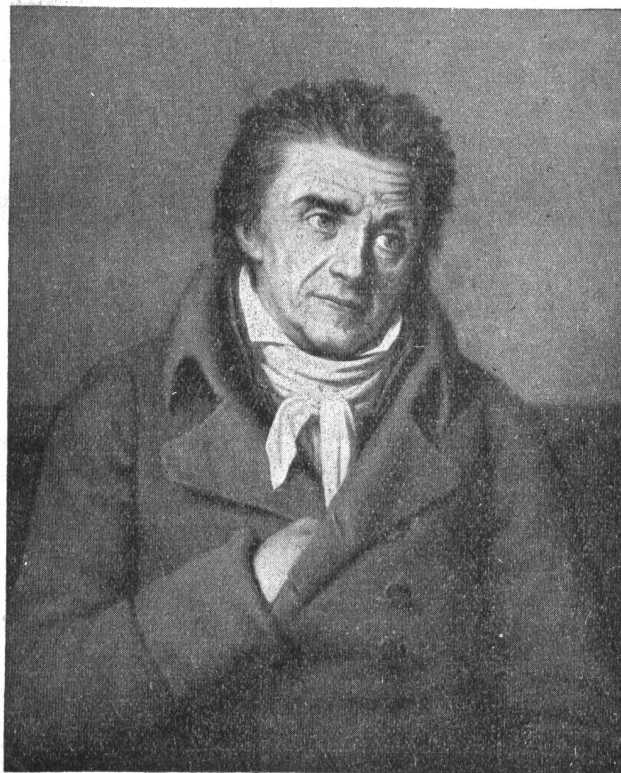
NR 10 XVIII. JAHRGANG

Heinrich Pestalozzi

Am 12. Januar 1946 vollendet sich das zweite Jahrhundert seit der Geburt Heinrich Pestalozzis. Kein Zweifel: dieses Jubiläumsdatum wird eine Flut von Feiern und Reden, von Aufsätzen und Schriften auslösen. Ob Pestalozzi, zu Lebzeiten unsagbar verkannt und verleumdet, seit seinem Tode unendlich oft genannt und wenig gekannt, in unserem Zeitalter der Schulpaläste und der Examen stetsfort angerufen aber von Grund auf ignoriert, ob Pestalozzi dadurch lebendiger werde und ihm die Wiedergeburt der Erziehung und Schule aus dem Geiste wahrer Menschlichkeit gelinge, bleibt abzuwarten. Man ist versucht zu fragen, was der Zweihundertjährige sagen würde, wenn er am 12. Januar unsere Welt des 20.

Jahrhunderts besuchen könnte? Wenn er das krasse Ueberwiegen des Intellektualismus in der Schule feststellen würde, wenn er lesen müßte, daß in seinem Jubiläumsjahre Hunderttausende von Kindern dem Hungertode preisgegeben werden, während man anderwärts Elektrizitätswerke und Eisenbahnen mit Getreide heizt, wenn er, dessen letzter Wunsch die Gründung einer Armenanstalt war, das Elend der Verdingkinder erführe! „Gottes Erdboden ist schön, und die ganze Natur bietet

uns allenthalben Wonne und Lust an. Aber das Entzücken der Menschlichkeit ist größer als alle Schönheit der Erde“.



Wieviel von diesem Geiste ist heute lebendig? Freilich gerechterweise ist zu bemerken, daß der Schule heute Aufgaben überbunden werden, die Aufgaben der Familie sind, daß die Krise der zeitgenössischen Schule und Erziehung nur eine Ausstrahlung der religiösen, ethischen und sozialen Krise des Abendlandes ist. Eines dürfte feststehen: daß Pestalozzi in den letzten zweihundert Jahren niemals notwendiger und aktueller war als gerade heute. In seiner Neujahrsansprache vom Jahre 1817 an seine Institutsgemeinde in Yverdon bekannte der Siebzigjährige: „Ich frage mich: Was war denn eigentlich das Ziel

meines Lebens, was regte mein Inneres so mächtig an, daß ich keine Ruhe fand in mir selber als in diesem Streben? Und mein Inneres sagt mir: Es war nichts anderes als das Gefühl des Bedürfnisses, durch die Erziehung das Erliegen unseres Geschlechtes unter die sinnliche und tierische Natur zu verhüten und dieselbe über die sinnliche Ansicht dieser Welt zu einer göttlichen Ansicht unseres Wesens zu erheben.“

L.